Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eines frühen Khmer-Herrschers, eines der gewaltigsten Bauwerke Südostasien – und das Shiva-Heiligtum Bayon besonders erwähnt. Die grossartigen, indischen Vorbildern nahe verwandten Anlagen und die überwältigende Fülle des plastischen Figurenwerks mögen dem Portugiesen recht geben, der im 16. Jahrhundert bewundernd schrieb: «Da wir uns nunmehr in diesem Gebiet befinden und vom Königreich Kambodscha gesprochen haben, erscheint es uns angebracht, hier von einer wunderschönen Stadt zu berichten, die in seinen Wäldern entdeckt wurde und die zu den Weltwundern gezählt werden kann. Nicht nur wirkt sie sehr majestätisch, sondern auch die Lage ist eine der schönsten in dieser Welt.» *Bruno Odermatt*

Die grosse Zeit der Klöster. Die Geschichte der Klöster und Orden und ihre religions-, kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung für das werdende Europa. Von *Christopher Brooke.* 272 Seiten, mit 44 Farbbildern, rund 300 Fotos von Wim Swaan, sowie 31 Grundrissen und Karten. Aus dem Englischen übersetzt von *Regina Klett,* Verlag Herder KG, Freiburg im Breisgau, 1976. Preis geb. 98 Fr.

Die Darstellungen der mittelalterlichen Klosterbaukunst und ihre kulturellen und künstlerischen Ausstrahlungen auf spätere Epochen des Kirchenbaus und in weiteren Bezügen auf das architektonische Schaffen überhaupt sind recht zahlreich. Christopher Brooke, Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität London, gelingt es, mit seinem Buche einen neuen gewichtigen Beitrag zum religions- und kunsthistorischen Spektrum zwischen 1100 und 1300 vorzulegen. Er zeichnet die faszinierende Geschichte des Mönchtums, seiner geistigen Zentren, die sich in jener Epoche zu verfestigen beginnen und Kraftfelder von unerhörter Intensität bilden. Die Bedeutung von Klöstern wie Cluny, Gorze, Citeaux, Hirsau, Monte Cassino, La Cava, Fountains, Le Thoronet oder Poblet ist wahrhaft ausserordentlich. Von ihnen führen netzartig Linien nach unzähligen Tochterklöstern, Abteien und Prioraten, die das Europa des 14. und 15. Jahrhunderts kulturell und religiös wesentlich prägen.

Der Band ist aber nicht nur bau- und kirchengeschichtlicher Abriss, er ist im besten Sinne des Wortes auch Schaubuch. Wim Swaan ist ein vorzüglicher Fotograf, der seine Aufgabe weniger von der Seite des analytisch trockenen Dokumentierens, als von derjenigen des lebendigen, mitunter auch gefühlvoll überhöhten Erzählens angeht. Seine ausgeprägte Vorliebe für starke Kontraste in der Schwarzweiss-Skala und der Hang zu recht unverhüllt dramatischer Allüre in der Bildgestaltung führen ihn allerdings oft in nicht unbedenkliche Nähe der theatralischen Geste. Jedoch – auch die gezeigten Bauten sprechen mit grosser Gebärde. *Bruno Odermatt*

Der Fels ist mein Haus. Von *Werner Blaser.* 224 Seiten, mit vielen zum Teil ganzseitigen Schwarzweissaufnahmen, Grundrissen und Schnittzeichnungen, Zürich 1976, Wema-Verlag, Preis 47 Fr.

Es mag den empfindsamen Betrachter zunächst erstaunen, wie weit sich Werner Blaser in seinem jüngsten Bildband thematisch von seinen früheren Publikationen entfernt. Die lichte Struktur chinesischer Pavillons, die gleichsam schwebenden Formen ihrer Bedachung dort – hier die lastende Schwere des unbehauenen Steines, das erdhaft Gebundene, die mächtige Zurschaustellung von Urgestalt und -funktion. Nun, beiden Themen eignen Elemente des Erzählerischen, auch des Atmosphärischen, Poesievollen, wenn man so will; Elemente, denen Blasers Art und Weise des Schauens durchaus entgegenkommt.

Wen wundert's, dass auch dieses Buch nicht nur dem Architekten – an den es sich zwar expressis verbis wendet –, sondern ebensosehr demjenigen, der gewillt und fähig ist, sich ganz einfach auf sein Auge zu verlassen, zu sehen und zu empfinden, zugedacht sein mag. Die sich über weite Flächen hinziehenden, gebauten Steinstrukturen in der Ebene Irlands und die elementare Sprache der gleichsam aus «ererbtem Formgefühl» erwachsenen Steinbauten unserer Alpentäler sind für den Architekten *und* für den Photographen Werner Blaser in gleicher Weise Anreiz zur bildlichen Darstellung – für den Architekten: das Zurückgreifen auf Urformen des Bauens, sie blosszulegen und Bezüge zur architektonischen Gegenwart zu wagen –, für den Photographen: im weiten Feld zwischen Schwarz und Weiss der Schönheit des Materials nachzuspüren und gleichzeitig zu versuchen, Gebautes und Gewachsenes, Konstruktion und Lebensform als Einheit erlebbar werden zu lassen. «Die anonym geschaffenen Gebilde sind von unglaublich elementarem Ausdruck und in reizvoller Konfrontation mit der Natur. Sie sind in ihrer lebendigen Lineatur thematisch durchgespielt und zu Ende gestaltet.» Die Aussage Werner Blasers könnte kaum eindrücklicher belegt werden, als er es selbst mit seinem Buche tut. *Bruno Odermatt*

Wettbewerbe

Primarschule Mauren FL. Die Gemeinde Mauren FL veranstaltet einen Projektwettbewerb für eine Primarschule. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft bzw. Niederlassungsbewilligung in Liechtenstein seit dem 1. Januar 1976. *Fachpreisrichter* sind R. Obrist, St. Moritz, Hugo Purtscher, Feldkirch, Fritz Schwarz, Zürich, Richard Brosi, Chur. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 32 000 Fr. Für *Ankäufe* stehen zusätzlich 3000 Fr. zur Verfügung. Das *Programm* umfasst eine Schulanlage mit neun Klassen, eine Turnhalle, Nebenräume, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können bis zum 30. Dezember unter Hinterlegung von 100 Fr. bei der Gemeindekanzlei Mauren bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 14. Januar, Abgabe der Entwürfe und der Modelle bis 11. März 1977.

Architekturpreis Beton 1977

Der Verein Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten (VSZKGF) schreibt den «Architekturpreis Beton 1977» aus. Er soll für beispielhafte Leistungen in der Gestaltung von Einzelbauwerken oder Bauwerkgruppen, bei denen das Wohlbefinden der sich darin aufhaltenden Menschen von hervorragender Bedeutung ist und dem Beton als gestalteter Erscheinungsform ausschlaggebende Wirkung zukommt, verliehen werden. Ausgeschlossen sind ausgesprochene Industrie- und Verkehrsbauten. Die optimale Verbindung von hoher Qualität der architektonischen Gesamtgestaltung und günstigen bauphysikalischen Eigenschaften mit der harmonischen Einfügung des Bauwerks in die Umgebung wird für die Zuerkennung des Preises massgeblich. Der Preis kann für Bauwerke oder Bauwerkgruppen in der Schweiz, die nach dem 1. Januar 1970 dem Gebrauch übergeben worden sind, verliehen werden. Die *Preissumme* beträgt 20 000 Fr. *Ablieferung:* 31. März 1977. Unterlagen können bezogen werden durch die Technische Forschungs- und Beratungsstelle der Schweizerischen Zementindustrie, 5103 Wildegg.

Schweiz. Bauzeitung 1976, 94. Jahrgang

Einbanddecken, dunkelrot mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei H. Boss, Hinterbuchenegg, 8143 Stallikon, Telephon 01 / 710 80 20. Alle an uns gerichteten Bestellungen geben wir an diese Firma weiter. Die blaue Decke mit weisser Prägung liefert die Buchbinderei *E. Nauer,* Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich, Tel. 01 / 32 08 72. Preis der Decke Fr. 12.–, Kosten für Einbinden (einschliesslich Decke) Fr. 48.50.

Sammelmappen mit Stabmechanik, für die Aufbewahrung der Hefte im Laufe des Jahres, schwarz, mit Goldprägung, liefert die Buchbinderei *J. Vuichoud,* Grand-Rue 100, 1820 Montreux, Tel. 021 / 61 23 27. Preis Fr. 33.50.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Redaktion: K. Meyer, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12, Telephon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110
Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich